

EINLEITUNG

Hauptanliegen der Studie war eine Gliederung der einheimisch italisch-etruskischen Helmformen in Italien und im Alpengebiet. Ausgenommen wurden dabei alle griechischen und keltischen Helmformen und deren italische Varianten, so daß sich das Interesse auf die sehr zahlreichen Helme mit Krempe, die sogenannten »Helmhüte«, die vom 7. bis zum 5. Jahrhundert v. Chr. – ja in manchen Gegenden sogar bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. – Verwendung fanden, konzentrierte. Sonderformen fanden dabei nur am Rande Aufmerksamkeit.

Ich war bemüht, so viele Helme wie möglich im Original zu studieren, was nur durch das liebenswürdige Entgegenkommen und die hilfreiche Unterstützung vieler in- und ausländischer Kollegen in die Tat umgesetzt werden konnte. Von den hier vorgelegten über 400 Helmen konnte ich fast 80% eigenhändig untersuchen. Zusätzlich konnte eine ganze Reihe von wichtigen Helmen in den Werkstätten des RGZM restauriert und untersucht werden, wobei vor allem Fragen zur Herstellungs- und Verzierungstechnik im Vordergrund standen.

Die Gliederung der Helme erfolgte zuerst nach der Form und der Futterbefestigungsvorrichtung der Helme. Als weiteres Unterscheidungskriterium wurde dann noch die Verzierung herangezogen.

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Seit 150 Jahren sind »Helmhüte« das Thema wissenschaftlicher Studien, aber bislang wurde noch keine umfassende monographische Arbeit vorgelegt. Darin dürften auch die mitunter recht gegensätzlichen Meinungen zur Datierung der Helme begründet liegen.

Um die Jahrhundertwende versuchten einige Gelehrte, wie z. B. F. v. Lipperheide¹ oder L. Coutil², eine Gliederung der großen Anzahl von Helmhüten nach rein formalen Kriterien. Eine exakte Definition der Unterschiede oder gar eine zeitliche und räumliche Bestimmung blieben aus. In jüngster Zeit fanden die Gelehrten in P. F. Sary einen Nachfolger, der im Zuge einer Untersuchung zur mittellitalischen Bewaffnung auch die eisenzeitlichen Helme zu untergliedern versuchte. Er stützte sich dabei hauptsächlich auf bereits vorhandene Literatur und führte kaum neue Untersuchungen an den Helmen selbst durch³.

Von diesen zusammenfassenden Werken abgesehen, haben die verschiedenen Helmformen eine recht unterschiedliche Beachtung in der Wissenschaft erfahren und sollen daher hier einzeln vorgestellt werden.

I. Die Buckelhelme

Sie wurden bislang noch gar nicht als eine zusammengehörige Gruppe erkannt. Nur der ältere Typ – hier als glatte Buckelhelme bezeichnet – fand bislang das Interesse der Altertumforschung. Sie erhielten dabei die unterschiedlichsten Bezeichnungen, wie z. B. »casques en forme de chapeau«⁴ oder »Schrapnell-Helm«⁵ oder »Typus A«⁶. Eine genaue Bestimmung und Untersuchung der Helme blieb aber aus. Die erste umfassendere Studie geht auf G. Camporeale zurück⁷. Er stellte fest, daß die Helme nicht nur

¹ v. Lipperheide, Helme 159 ff.

² Coutil, Casques 182 ff.

³ Sary, Bewaffnung 60 ff.

⁴ Coutil, Casques 182 ff.

⁵ D. Randall-McIver, Villanovans and early Etruscans

(1924) 113. – Strøm, Problems 145, 178 f.

⁶ A. Talocchini, Le armi di Vetulonia e di Populonia. Stud. Etr. 18, 1942, 63 f.

⁷ Camporeale, Tomba del duce 48 ff.